

### **Presseinformation**

zur Frühjahrstagung der Agrarsozialen Gesellschaft e.V.  
am 11. und 12. Mai 2022

## **Dorfgemeinschaft heute – Realität oder Illusion?**

**Vortrag:** „Die Dorfmoderation und ihr Wirken im Dorf – Probleme und Lösungsmöglichkeiten“

**Referent:** Melissa Niewind

In Südniedersachsen wird seit einigen Jahren die Qualifizierung als DorfmoderatorIn für Ehrenamtliche in Dörfern angeboten. Engagierte BewohnerInnen werden dort in Prozess- und Moderationstechniken geschult und mit Hintergrundwissen der dörflichen Entwicklungen versorgt. Was aber geschieht nach der Qualifizierung? Wie ist die Resonanz im Dorf auf die Dorfmoderation? Inwiefern begegnen ihr auch Herausforderungen und Probleme? Diesen Fragestellungen geht die Doktorandin Melissa Niewind mittels qualitativer Methoden und einer Fallstudie in drei Dörfern in Südniedersachsen nach. Im Rahmen Ihres kooperativen Promotionsvorhabens, welches von Prof. Dr. Karl Martin Born von der Universität Vechta und Prof. Dr. Ulrich Harteisen von der Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) in Göttingen betreut wird, erforscht sie das Wirken der Dorfmoderation im Dorf.

Die Dorfmoderation stellt eine neue Form des Engagements und eine neue Rolle im Dorf dar. Die engagierten DorfmoderatorInnen verstehen sich als Ansprechpartner, Bindeglieder und Impulsgeber für neue Projekte im Dorf – kurz um, sie kümmern sich um ihr Dorf und wollen an seiner Entwicklung mitwirken. Im Hinblick auf die Frage nach dem sozialen Zusammenhalt im Dorf kann die Dorfmoderation einen positiven Beitrag leisten. So hat das Engagement der DorfmoderatorInnen das Potenzial, DorfbewohnerInnen zur Partizipation am Dorfleben zu motivieren. Sie kann einen positiven Einfluss auf das dörfliche Zusammengehörigkeitsgefühl durch die Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten haben und die Zusammenarbeit der dörflichen Engagierten sowie ihre gemeinschaftliche Entwicklung des Dorfes fördern. Versteht man die Dorfmoderation als einen Prozess verläuft dieser selten gradlinig und ist in jedem Dorf in Abhängigkeit zu seiner individuellen Geschichte und Engagementstruktur sehr unterschiedlich.

Eine Gemeinsamkeit ist, dass die Dorfmoderation eine Neuheit im Dorf darstellt. Neuerungen gehen häufig auch mit Herausforderungen einher. Dies kann die dörfliche Akzeptanz und Anerkennung für die Dorfmoderation sein, aber auch die Vernetzung und Anbindung an die etablierten Engagierten wie die Ortspolitik und die Vereine sowie der Umgang mit konflikthafter Aushandlung und Konkurrenz unter den Engagierten.

Unterstützende Rahmenbedingungen wie eine Vernetzung der DorfmoderatorInnen über die Dörfer hinweg, eine positive Anbindung an die übergeordnete Politik und Verwaltung – auch zum Zwecke der Prozessbegleitung und -beratung – sowie ein potenzieller Zugang zu finanziellen bzw. materiellen Ressourcen können einen positiven Verlauf der Dorfmoderation unterstützen.